

Urlaubsfahrt vom 21.07.17 bis 29.07.17

Am Mittwoch den 19.07.2017 trafen wir die ersten Vorbereitungen für unsere diesjährige Urlaubsfahrt, die uns ins „Havelquellgebiet“, also in die Nähe von Neustrelitz führen sollte.

Die Vorbereitungen waren, das wir alle Holzweier verladefertig machten und und dann in der Nähe des Sees, ein wenig vor der Sonne geschützt, auf dem Gelände kielunten lagerten. Die Boote wurden dann durch die Kiddys mit Wasser gefüllt. So sollten die Holzboote sich langsam an das kühle Nass gewöhnen können ☺ Da die Holzweier seltener gefahren werden sind diese natürlich etwas „spack“. Somit konnten die Boote etwas „zuquellen“. Das war für den Fahrtenbeginn am Samstag früh in Kratzeburg sehr von Vorteil. Die Boote zogen fast kein Wasser mehr.

Am Donnerstag wurde der Anhänger beladen, so das ich am Freitag Abend gegen 19.00 Uhr nur noch anhängen mußte und losfahren konnte. Gegen 21.15 Uhr waren wir dann mit dem Bootstransport in Neustrelitz an unseren Ziel, einer Turnhalle angekommen. Dort hiess es noch rasch Betten bauen und nach einer ganzen Weile erzählen mit den Teilnehmern von überall fielen alle irgendwann ins Bett.

Samstag, 22.07.

Um 06.30 Uhr war wecken angesagt. Wir hatten noch einen Bootstransport nach Kratzeburg zu fahren und der Rest der Corona führ mit dem Zug zur Einsatzstelle. Gegen 09.00 Uhr, nachdem Klaudia die Bootseinteilung verlesen hatte, war Ablegen. Ich hatte am Abend vorher ein Wunschboot angefragt. Diesen Wunsch hat Klaudia auch beachtet. Ich durfte mit Ulli die Unstrut, unseren Zweier ohne Steuermann fahren. Da es sich bei diesem Boot um einen leichten schnittigen B-Zweier handelte kamen wir beiden gut zurecht und übernahmen somit die Fahrtenspitze. Am Nachmittag gegen 14.00 Uhr, nach der zweiten Umtragestelle, hiess es dann eine Mittagsstelle zu finden. Das war aber erst wieder auf dem Useriner See möglich. Dort legten wir an einem schönen Strand mit einer Unterstellmöglichkeit an. Dort haben wir dann den Regenguss, der sich für fast 1,5 Stunden über den See hängte, „abgewettert“. Durch diese Zwangspause kam leider unser eigentlicher Plan durcheinander, wir wollten eigentlich am „großen Europabahnhof Gross Quassow“ mit dem Ferkeltaxi nach Neustrelitz fahren. Leider verpassten wir um ca. 30 Minuten diesen Zug. Da haben wir uns dann ein Taxi bestellt und unsere Fahrzeuge aus Neustrelitz für den Transport der Mannschaften genutzt. Ich habe dann gleich noch mein Auto mit dem Bootsanhänger aus Kratzeburg geholt und den Anhänger gleich am Wassersportverein Neustrelitz abgestellt. Gegen 20.00 Uhr gab es leckeres Abendbrot (Hühnernudeln oder mexikanischen Bohneneintopf) und die Teilnehmer der Fahrt haben danach den Tag noch ausklingen lassen. Der erste Rudertag war bis auf den Regen sehr schön. Ich hatte ein wirklich gutes Boot, das Rudern mit Ulli hat Spass gemacht.

Sonntag 23.07.

Schietwetter!

Es regnet! Wecken heute erst um 07.00 Uhr ☺ Wir machen einen Alternativplan. Verlegung nach Mirow ist heute angesagt. Eigentlich wollten wir heute nach Mirow rudern. Aber auf Grund des Wetters haben wir beschlossen „Landprogramm“ zu machen. Wir haben beschlossen, dass wir den Zug von Neustrelitz nach Mirow nutzen und die PKW Fahrer mit den PKW's nach Mirow fahren. Als

alle in Mirow angekommen waren war das Wetter besser, aber die Boote waren weit weg. Also fuhren wir alle nach Rechlin und besuchten das „Luftfahrttechnische Museum“. Dort stellten wir fest, dass wir alles richtig gemacht haben, denn es gab einen zwar kurzen aber doch sehr intensiven Gewitterschauer. Nach ca. 2 Stunden hatten wir dieses Museum „abgearbeitet“ und beschlossen noch einen Kaffee trinken zu gehen. Mit Beendigung der Kaffee- und Kuchenrunde wurde der örtliche „schwarze“ Netto nebst „Kaufhaus“ geplündert. Ursprünglich waren nur Getränke für den abendlichen und folgenden Tag geplant, doch „Pläne sind dazu da, um zunichte gemacht zu werden.“ Als geschlossene Kolonne ritten wir ein und plünderten gnadenlos, mehr oder weniger zum Missfallen der Geldgeberfraktion. Anschließend betraten wir das nebenan gelegene „Kaufhaus“, ein Haushaltswarenladen mit Angelzeug, Spritzpistolen und Wasserschuh bestückt. Reichlich ausgestattet mit allem, was des Ruderers Herz begehrt, fuhren wir anschließend zurück zur Unterkunft. Betten und Abendbrot wurden vorbereitet, anschließend genossen wir das reichhaltige Abendbrot, es wurde gegrillt. Lecker Bratwurst und Steaks, auch Hühnchen und als Höhepunkt der Grillorgie: „Gegrillte Bananen“ mit Vanillesosse für die Fraggles und mit Eierlikör und Bailays für die „Alten“. Während die „lieben“ Kinder sich bettfertig machten, genossen wir „Alten“ die abendliche Ruhe, mal leiser und mal lauter. Schlussendlich sanken auch die müdesten Ruderer in ihre wohlverdienten Ruhelager.

Montag, 24.07.

Endlich! Sonne. Der Montagmorgen erstrahlte im Sonnenschein. Die Ersten waren bereits vor dem Frühstück in die morgendlichen Fluten gesprungen und begannen erfrischt den Tag. Es galt, die gestrige Fahrt nachzuholen, die Boote vom mückenverseuchten Motorbootverein Groß Quassow nach Mirow zu rudern. Während der Großteil der Mannschaft in Groß Quassow die Boote vorbereitete, fuhren die Kfz-Führer die Fahrzeuge nach Neustrelitz zurück, sodass ausschließlich ein Fahrzeug als Landdienst verbleibt. Nach Passieren der Schleuse Wesenberg erreichten wir das erste große Highlight der Fahrt, die Schwaanahavel. Die Aussage der Wasserwanderkarte „etwas verkrautet, möglicherweise Enge Stellen“ war durchweg **untertrieben**. Aber auch diese Hindernisse meisterten wir, in unter zwei Stunden!!! Nach überqueren des Plättinsees erreichten wir das zweite Highlight, Umtragen in Wustrow, 300m über Berg/Tal und Strasse. Dort erwartete uns der Landdienst mit einem reichhaltigen Imbiss. Nach Verteilen der Rationen und den hilflosen Paddlern Hilfestellung geben, legten wir endlich ab und erreichten nach gefühlten 20 km die Umtragestelle „Fleether Mühle“ zu Eis und leckerem Kaffee. Nachdem sich alle mehr oder weniger eingerenkt und ausgeruht hatten, erklimmen wir die abschließende Strecke nach Mirow. Nach Beziehen des Gemeinschaftsraumes der ehemaligen „BSG Traktor Mirow“ und dem, von unserem VL zubereitetem, reichhaltigen Abendessen „Nudeln mit Wurstgulasch“ ging es zur ersehnten Ruhestätte.

Dienstag, 25.07.

Schietwetter hoch 2!!!

Also solch ein Sauwetter... Die Rasenfläche patschenass, die Boote vollgelaufen und es regnete einfach weiter. Nach dem Frühstück und mehrfachen Wetter-Apps-Aufrufen entschlossen wir uns

zunächst für eine zweistündige Ausfahrt, motorisiert, mit der MS „Charlotte-Sophie“ der Weiß-Blauen Flotte. (Der Name bezieht sich auf Charlotte-Sophie von Mecklenburg-Strelitz, Erklärung dazu weiter unten) Nach einer kurzen Runde bis zum Leppinsee und zurück, bei trockenem Wetter im Gastraum und gefüllten Gläsern legten wir bei immer noch regnerischem Wetter wieder in Mirow an. Damit das Kulturprogramm auch „rund“ wurde, besuchten wir am Nachmittag das Schloss in Mirow und lernten die Geschichte der „Mirokesen“, der Herzöge von Strelitz, kennen. Zur Freude der Kinder gab es anschließend ein leckeres Eis, nachdem der örtliche „Wunderladen“ besucht wurde und dem Händler eine erkleckliche Anzahl von Einhörnern abgekauft wurde. Der Abend klang dann mit einem leckeren Chili con Carne und einem „Sundowner“ bei kräftigen Regen aus.

Mittwoch 26.07.17

Nach einem frühen Aufstehen, Frühstück und Quartier säubern, hatte das Wetter endlich ein Einsehen und der Regen hörte pünktlichst zum Ablegen um 09.00 Uhr auf. Übergabe des Quartieres und Abrücken des Landdienstes erfolgte dann parallel. Vom Mirow ging es über den Zotzensee, Mössensee, Vilzsee, Schleuse Diemitz, Großer Peetschsee, Labussee und die Schleuse Canow ging es zum Treffpunkt am Strandbad Kleinzerlang. Dieses ging natürlich fast schief, weil der Landdampfer ca. 5 Kilometer weiter in Canow wartete. Trotzdem wurden alle Tourmitglieder vor Ort versorgt. Nach der Pause ging es über Schleuse Wolfsbruch, Prebelowsee, Tietzowsee, Zootzensee, Repenter Kanal, Großer Zechliner See und Schwarzer See zum Tagesziel, dem RV Flecken Zechlin. Hier war durch den Landdienst schon das Gepäck ausgeladen, der Kaffee gekocht, unter tatkräftiger Hilfe von Christine, die mal kurz „hochgekommen war“, um sich um Paula zu kümmern; und der Kuchen aufgefahren worden. Abends gab es dann lecker Jägerschnitzel mit Pellkartoffeln oder Nudeln, Bratzwiebeln und Quark. (Danke Timmy für die Idee) Nachdem die meisten nochmals ins Wasser gesprungen waren, begaben sich dann alle zur Ruhe, nicht ohne den üblichen Sundowner der Erwachsenen. (Und es schien sogar kurzzeitig die Sonne)

Donnerstag 27.07.17

Heute endlich mal ausschlafen. Brötchen wurden geholt und die Truppe wurde zum Frühstück wieder mal gut versorgt. Für die Mädels gab es als „Kindertagszulage“ einen Petit Four mit Einhornbild. Dann kamen als „Tagesgäste“ die 3 Gränzers dazu, wir liehen uns bei den Zechlinern 2 Boote, die „DDR40+“ und den „Kranich“, und los ging es nach Kagar. Nachdem es anfänglich drückend warm war, änderte sich das Wetter in Richtung bewölkt. In Kagar legten wir am öffentlichen Bootsanleger an und wanderten ins „Zentrum“ der Weltstadt Kagar. Dort Mittagsrast und Klönsnack. Dann, das Essen war gerade vertilgt, fing der Himmel wieder an zu weinen. Jedoch hatte er ein Einsehen, denn als die Boote im Wasser waren, hörte es auf und wir schafften den Weg wieder zurück fast trocken. Fast trocken bezieht sich hier auf die „Überlebenden der Wasserschlacht vom Zootzensee“. Als sich 4 der 6 Boote um das Boot des Fahrtenleiters gruppierten, liefen Nora, Marieke Gränzer, Julian und Sabrina zur Höchstform auf und versuchten, den Zootzensee mittels mitgeführter Schöpfbehältnisse zu entleeren. Wenn sich dann das ausgegossene Wasser auf die Mitfahrer ergoss, gab es jedesmal

laute Schreie. Aber alle „überlebten“ und erreichten das Ziel Flecken Zechlin wieder. Dann wie immer: Boote raus, sauber machen, Truppe sanieren und erst mal ein Käffchen!!! Dann fuhren Rene und Mario einkaufen und danach wurde durch „Chefkoch“ Rene das Abendmahl bereitet: PIZZA SATT!!! DANKE. Und wer kam dann noch an: MURMEL. Von allen herzlich begrüßt, durfte er auch von den Köstlichkeiten der Küche teilhaben. Und es hat für alle gereicht.

Freitag 28.07.17

Wecken war heute um 7.30 und dann ging das ganz normale Tagesgeschehen wieder los. Frühstück und Sachen packen, aufräumen usw. denn es ist unser letzter Morgen hier in Flecken Zechlin. Heute geht es an den Wangnitzsee. Die erste Pause gab es auf dem Weg an der Schleuse Wolfsbuch, die wir durch ein wenig vordrängeln in kürzester Zeit passierten. Die weitere Strecke führte über den Kleinen Pälitzsee, Grossen Pälitzsee bis vor die Schleuse Strasen, wo wir an einem Badestrand eine ausgiebige Picknickmittagspause verbachten. Picknickausstatter war wieder der von allen geschätzte Landdienst Mario mit Assistenz von Tim. Es gab in der Mittagspause sogar Kuriositäten, auf den Bäumen saßen Affen mit Bananen. Nach dem Mittag ging es mit frischen Kräften durch die Schleuse in Strasen. Anschließend folgte der Ellenbogensee, Großer Priepertsee bis zum Ziel am Wangnitzsee. Der Rudertag war insgesamt sehr angenehm, da uns ein kräftiger Rückenwind den ganzen Tag unterstützte. Um 16.30 erreichten wir gerade noch trocken die Unterkunft. Alles palletti.

Heute brauchen wir kein Abendbrot vorzubereiten, es gibt fertiges Essen in der Unterkunft. LUXUS PUR.

Heute wird der Abend super entspannt, keine Verpflichtungen (kochen, abwaschen), nur genießen bis zum Schluß.

Samstag 29.07.2017

7:45 wecken, aufstehen und anziehen. Nachdem alle die Sachen gepackt waren und zum Hänger gebracht waren, ging es zum Frühstück. Frische Brötchen, Rüherei, Marmelade und nichts vorbereiten war purer LUXUS. Das Frühstück ging zu schnell vorbei. Danach ging es mit Seesack und Picknick zu den Booten. Die Boote waren schnell zu Wasser gelassen und nach wenigen Minuten waren sie auch schon auf dem See. An Schleuse Wesenberg waren wir schnell vorbei. Mittagspause gab es nicht an Land sondern auf Wasser im Päckchen. Nur das Familienboot Pohland segelte fröhlich weiter. Als die anderen ihr Picknick unter der Hochspannungsleitung beendeten ging es weiter Richtung Schleuse Voswinkel. Nach ganzen zwei Schleusungen durften auch wir endlich hoch schleusen. Nun war es auch nicht mehr weit bis Neustrelitz. Über den Zirkersee segelten wir auch. Das Anlegemanöver war schwerer als gedacht. Als die Boote draußen waren mussten sie geputzt werden. Der Wind war auch nicht ganz untätig und schubste kurzerhand die Skulls um die an der Wand standen. Jedenfalls wurde der Hänger ohne weitere Zwischenfälle beladen. Zum Krönenden Ende gab es noch ein schönes Kaffetrinken ohne Kaffee von Sophie und Jutta. Nach dem Abschied stiegen alle in ihre Autos und fuhren nach Hause.

Ende

PS: Es war eine schöne Fahrt, alle Teilnehmer waren zu Frieden. Auch das schlechte Wetter war am Ende nicht so schlecht um uns die Laune zu vermiesen. Wir haben für das Jahr 2018 schon wieder einen tollen Plan. Es wird dann sicher auch wieder eine tolle Fahrt.

